

Abonnementspreis

vierteljährlich mit „Ansprüchtes Sonntagsblatt“ bei den Austrägern 1,40 Mk., in den Abgabestellen 1,20 Mk., beim Postbureau 1,50 Mk., mit Randbeförderungs-Befehlsgeld 1,60 Mk.



Inserions-Gebühr für die 4 gespaltene Copyspaltel oder deren Raum 13 1/2 Pf., für Private in Werbung und Umfragen 10 Pf. für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung nach Vereinbarung.

Merseburger Kreisblatt. Tagesblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Gratis-Beilage: „Ansprüchtes Sonntagsblatt“.

Anzeigen-Annahme für die Tagesnummer bis 9 Uhr Vormittags, größere Anzeigen werden möglichst tags zuvor erbeten.

Das „Merseburger Kreisblatt“ erscheint täglich Nachmittags 4 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass die Aetern-Merseburg-Leipziger Chauffee von Station 44,7-44,9 in Bauchstet wegen Umlegung des alten Pfisters vom Mittwoch, den 20. d. M., auf ca. 3 Wochen gesperrt ist.

Der königliche Sanndrath. Weidlich.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Mai eröffnen wir ein zweimonatliches Abonnement zum Preise von 95 Pfennigen.

Bestellungen werden in der Kreisblatt-Expediton (Altenburger Schulplatz 5), sowie in sämtlichen Post-Anstalten, unsern Austrägern und Ausgabestellen entgegengenommen.

Merseburg, den 20. April 1892.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich. Berlin, 20. April. Vom Hofe. Der Kaiser empfing den neuen portugiesischen Gesandten am Berliner Hofe, Mathias de Carvalho e Vasconcelos, welcher sein Beglaubigungsschreiben überreichte.

Die Königin Victoria von Großbritannien wird mit der Prinzessin Beatrice und dem Prinzen Heinrich von Dattenberg am 26. d. M. in Darmstadt entreffen und vorwiegend bis zum 2. Mai dort verweilen.

Der frühere Kultusminister Graf von Böttlich, Trübschler wurde von der theologischen Fakultät der Universität Greifswald zum Ehrendoctor ernannt.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht den Text des Krankenversicherungsgesetzes, wie er sich aus den Abänderungen durch die von

Reichstage angenommenen Novelle zu diesem Gesetze ergibt. Dasselbe umfasst nunmehr 87 Paragraphen.

Der preussische Handelsminister hat im Einvernehmen mit dem Kultusminister und dem Minister für Landwirtschaft den Entwurf einer Polizeiverordnung aufgestellt, welche den für den Umfang der einzelnen Provinzen zu erlassenden Polizeiverordnungen über die äußere Festhaltung der Sonn- und Feiertage zu Grunde gelegt werden soll.

In parlamentarischen Kreisen trägt man sich mit der Absicht, die Regierung im Abgeordnetenhause um Auskunft über die Angaben zu erkundigen, die über eine neue sogenannte Schloß-Lotterie verbreitet sind.

Der Austausch der Ratifikations-Urkunden zu dem am 15. Januar d. J. zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von America abgeschlossenen Literatrabkommen hat am Freitag in Washington stattgefunden.

Der Austausch der Ratifikations-Urkunden zu dem am 15. Januar d. J. zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von America abgeschlossenen Literatrabkommen hat am Freitag in Washington stattgefunden.

Offenbar mit Rücksicht auf die Ankündigung, daß bei der Reform des Programms der konservativen Partei die Stellung zur Judenfrage scharfer accentuirt werden solle, wendet sich die offiziöse „Nord. Allg. Ztg.“ an leitende Stelle gegen den heutigen Antisemitismus.

Am Sonnabend fand in Berlin ein deutsch-sozialer Parteitag statt, an dem auch einige konservative Abgeordnete theilnahmen.

Institut für den neuen Abwärtigen Brotschütze „Jubelstint“ befähigt die „Nord. Allg. Ztg.“, daß die Staatsanwaltschaft mit der Sache bereits befaßt ist.

Italien. Die italienische Ministerkrisis ist immer noch nicht beendet. Bis jetzt verlautet darüber, daß sich Crispienari bereit erklärt habe, daß durch das Post- und Telegraphenwesen erweiterte Handelsministerium zu übernehmen.

Russland. Der dem russischen Reichsrathe vorliegende Gesetzentwurf, betreffend den Verath von Staatsgeheimnissen bestimmt u. A. folgendes: Derjenige, der einer fremden Macht oder deren Agenten Dokumente oder Nachrichten giebt, die, wie der Betreffende wußte, der Sicherheit des Staates wegen vor einer fremden Macht geheim zu halten waren, unterliegt unter Entziehung aller Rechte der Verhaftung nach den entsernten Gesetzen Sibiriens, welche Strafe noch durch sechs bis achtjährige Zwangsarbeit verhärtet wird.

Monaten bis zu 1 Jahr vier Monaten festgesetzt. Ist jedoch dieses Verbrechen zu dem Zwecke erfolgt, eine fremden Macht Theilnehmung zu machen, so steht darauf lebenslängliche Verurteilung in entfernter Governmenten. Weitere Strafen trifft auch diejenigen, die durch Vth in Gefangen und sonstige militärische Bauten einbringen. Ferner wird für Beamte, die aus Fälschtheit des Dokumenten verurtheilt oder getraut zu haltenden Dokumenten verurtheilt, Gefängnisstrafe angewandt.

Orient. Ueber Sofia wird über ein Ereignis berichtet, daß, wenn es sich bestätigt, geeignet ist, politische Schwierigkeiten zu veranlassen. Ein bulgarischer Studienrat am Dreeser Seminar, Namens Kujtschew, hatte die Anstalt angelehrt wegen ihm widerzuträger scharfer Behandlung verfallen und wollte über Constantinopel nach Bulgarien zurückkehren.

Die russische Seite wird versichert, daß der Vater des Seminaristen Kujtschew die hitzige russische Politik erkannte, seinen Sohn zu verfallen, welcher heimlich das Vaterhaus in Dreesa verfallen hatte. Der Sohn dagegen, welcher im Verfolge eines tüchtigen

Arme Kinder!

Von Georg Horn.

(Nachdruck verboten.)

Es mochten etwa vier bis fünf Frauen sein, die hielten die Hände unter die Schürzen, sie waren in ihren Hauskleidern auf die Straße gegangen. Ein häßlicher Aprilwind sogte durch die die In Weijerde hing der Himmel über den Dächern, auf denen sich noch die Schneefspuren zeigten. Die Frauen standen wartend vor der Thür eines zweistöckigen Hauses mit einer Front von drei Fenstern. An diesen hielten und auch drüben hinter man neugierige Gesichter sehen — die Augen hinter den Fensterläden wie hier unter der Gruppe waren in die Straße hineingerichtet.

„Da emble kommt er!“ rief die Schieride — „der alte Taddelbrügel! Er kommt immer zu spät!“ „Für die arme Frau und ihre Kinderchen aber immer noch zu früh!“ sagte Eine aus der Gruppe heraus. Sie meinte den Leichentwagen, der mit seiner schwarzen Leichentragersitzbank langsam daherkam.

Der Leichentwagen mit den verschlossenen schon etwas grau gewordenen Lackbeschlägen kam ziemlich langsam — die Pferde gingen in trügerischem Schritt — aus Weijerde, daß es ja nur ein Begehrtüßiger dritter Klasse war. Die Leichenträger hatten ihre schlechtesten Mäntel umgenommen und ihre schwächlichen Hümer angezogen.

Währendem wurde hier unter den Frauen noch Leutengerecht über die Verstorbene abgehalten — Die Frauen sprachen unter- und durcheinander.

„Ich weiß noch, wie sie als Braut mit ihm zur Kirche fuhr — Ein weißes Kleidchen hatte sie sich machen lassen. Ihr Vater war noch Professor am Gymnasium — warum konnte sie das nicht spendiren? Das kam ihrem Stande zu — auch wenn sie nur einen Jagmeister geheiratet hatte.“

„Aber ein schöner Jagmeister war’s — bemerke eine Andere — „Ich habe ihn noch gekannt, wie er Sergeant bei den Ulanen war — Wenn er daher kam, meinte man, der seinige Offizier — so flott — so feich — so feich —“

„Und das hat ihr eben in die Augen geschossen — Gott was haben sie ihr in der Familie zu geteilt! Ein so einem Mann unterm Stande — So’n Gemisch!“ — hat der alte Professor der Vater gesagt — „Ja, es war unter ihrem Stand — aber verdanken hat man’s ihr nicht können — und das weiße Kleidchen auch nicht.“

Das besetzte die Fremdtüchler ihres Dergens, ihrer Eckel, wie sie mit ihm in die Brautausstattung gingen konnte! — Und nun ihr Leichentwagen! Ach Gott! — ach Gott!

„Sie ist ihm bald geblüht!“ — begann eine Andere. Vier Jahre wird es sein — Bei seinem Begräbniß legten die Sonne — Ach wie war sie ausgeglüht für immer! Sie ging mit — ja sie ging mit ihm bis zum Grab und darüber hinaus war sie mit ihm — Sie konnt’s eben nicht überwinden, daß er von ihr gegangen war und daran ging sie auch ein — vor Gerechtigkeit. Die Weiden waren sich gut — Warum nur tust das nur der liebe Gott seinen Menschenkindern an, daß er gerade die Besten auseinander reißt? Wie schön hätte sie’s im Leben haben können! Sein Oberst hat es so weit gebracht, daß er auf der Regierung hat Strecken abgeben können — Nett und hübsch ist er immer geblieben, bis sie ihn dort raus getragen haben, wie nun die Frau. Sie hat sich’s ja wer werden lassen mit den beiden Wärtern — Na ja das bieschen Besessen — und das Andere — das Französische und Englische hat’s bringen müssen — die Stunde 60 Pfennige — sie hat’s billiger machen müssen. Da sie eine Wittve war — Aber sie hat’s geschafft, daß sie die Kinder hat ordentlich in die Welt stellen können. Nun der blaue Mittel und die schmale Rest des Abentheuerhaukes.“

„Na — na!“ warf eine Andere ein. „Für die ist von der Stadt anders gejogrt!“ „Wer nimmt sie denn?“

„Der Scherer Freytag.“ „Na wenn sie zu dem kommen — a la bonhour! Ein guter Mann — eine herrliche Familie, der Junge — der Karl — ist rechtlich gar nicht verkehrt worden. Die Mutter war darüber gar nicht unglücklich, wie Unterkommen das gemeinen. Sie sagte, das war Gottes Wille! Darum mußte man sich ergeben. Wenn sie zu Freytag kommen — dann ist’s ja gut.“

Nun kam die Frage auf’s Tapet, wer wohl dem Leichentwagen folgen würde — da nichts davon bekannt war, daß die beiden Eltern Verwandte hinterlassen hatten. Der alte Professor jet längst tot.

„Aber die selige Sekretärin hatte noch einen Bruder.“ — wußte die älteste unter den Frauen — die andere bestritten das; sie blieb aber auf ihrer Behauptung, während das eine nachdachte einwarfen, daß man von einem solchen nie etwas gehört, geschweige denn was gesehen habe.

„Aber ich habe ihn noch gekannt — Ein toller Junge — der dem alten Professor viel Schmeichelei verurteilt hat. Der Junge — ein hübscher Bengel, in den die Weiden alle verliebt waren, der wollte durchaus zur See. Das wollte der Alte nicht, der Sohn sollte auch mal mit dem lateinischen Büchern unter dem Arm in

Passes ist behauptet, er sei 22 Jahre alt und solle demnach nicht mehr unter väterlicher Autorität. Die Angelegenheit ist noch nicht hinreichend aufgeklärt. Es heißt, der Vater Rudolf soll ein der thätigsten Mitglieder der bulgarischen Emigranten in Ossa. Das gegen melder der „Standard“, daß die Verhaftung des Bulgaren Rudolf russifizierter erfolgte, weil derselbe nach seiner Ankunft in Konstantinopel die Mittelstellung gemacht, daß die beiden Brüder des Dr. Walowski drei Tage nach Verbitung des Verbrechens in Ossa an Bord eines russischen Dampfers aufsamen, daß sie von dem früheren russischen Konsul in Philippopol begrüßt und für ihre That belohnt wurden.

**Affen.** Nach einer Meldung aus Yokohama hat der Mikado eine Kommission von 7 Mitgliedern ernannt, welche die Frage wegen Revision der Handelsverträge zwischen Japan und den Westmächten prüfen soll.

## Provinz und Umgegend

† Duerfurt. Im englischen Familienkreise feierte am 1. Osterfesttage der Waldmeister Siebeck hier selbst sein 25jähriges Meisterjubiläum.

† Raumburg, 16. April. Ein hiesiger Großindustrieller hatte seine Arbeiter für nach der Zeit ihrer Beschäftigung in seinem Ettablissement mit Sparplänen eine veränderliche Höhe belohnt, die aber leider durch das Bankrotwissen von ihm nun die Arbeiter vor dem Schicksal zu fühlen, das sie durch den Bankrott erleben müßten, hat der Herr die Arbeiter jetzt gegen solche der fälligen Entlassung von gleicher Höhe auf seine Kosten umgetauscht.

† Raumburg, 18. April. Ein Polizeibeamter verfolgte hier gestern einen Mann, dessen Verhaftung ebenfalls geboten erschien, aber erst an der Hennenbrücke gelang es mit Hilfe eines Soldaten den Führenden, welcher sich mit einem Messer zur Wehr setzte, sich zu fassen. Der Verhaftete wurde hier im Marien-Thurm-Polizeigefängnis untergebracht, wo er jedoch in der darauffolgenden Nacht auf ganz raffinierte Weise ausgebrochen ist und zu entkommen mußte.

† Weissenfels. Unsere Stadtvorordneten haben den Kommunalsteuerzuschlag von 150 auf 170 Prozent herabgesetzt. Der Magistrat hatte 175 beantragt. — Normalis ist über eine hiesige Schulbehörde und zwar die der Wittne Luitze Schöps, der Konturs gerichtlich eröffnet worden. — In den Fingerringen fanden sich diejenigen antiken Leber, welche vor zehn Jahren das hiesige Seminar verlassen, hier ein, um einige Probe Stücken mit einander zu vergleichen. — Als ein postales Korrespondenzmagazinet erwidert werden, daß ein am 30. Dez. v. J. von hier aufgegebenes nach Wismar (einem Deutschen bei Dersicht, Provinz Posen) nicht abbreifert Brief vor ein paar Tagen aus Portugal (!) als unbestellbar zurückgekommen ist.

† Weissenfels, 19. März. Unermüdlich sind die Führer der hiesigen Sozialdemokraten, nach neuen Wegen zu suchen, auf denen sie die ewigen Versammlungen und Redereien fast überdrüssigen Gesellen an sich ziehen und fesseln können. Zu den politischen Versammlungen dürfen die allzu jugendlichen „Gesellen“ und besonders die „Gesinnlichen“ nicht erscheinen. Auch auf den Vergnüngen des sogenannten Arbeiterbildungs-Vereins will die Polizei sie nicht dulden, weil auch dieser einen politischen Charakter trägt. Da müssen denn Vereine unter

den harmlosesten Namen „Morgenrot“ und dergl. erhalten. In kurz entschlossen wurde am Sonnabend früh noch ein Verein mit dem Namen „Hoffnung“ ins Leben gerufen, der zwar zunächst nur drei Mitglieder aufzuzählen hatte. Doch auch dieses jungen hoffnungsvollen Vereins Johannes Stiftungsgesellschaft am ersten Feiertage zu begehen, was die Polizei so hart zu verbieten. Früh für den 1. Mai müssen die Sozialdemokraten bei uns wenigstens auf geräuschvollen Umzug und öffentlichen Tanz verzichteten.

† Weissenfels, 19. April. Der Zentral-ausschuß hat zu Othra nachstehende offizielle Einladung zum Besuch des Mitteldeutschen Bundeskongresses an sämtliche Schützengesellschaften Mitteldeutschlands ergehen lassen: Deutsche Schützen! Weissenfels, die alte Herzogsstadt, auf die noch heute das weidnerische Schloß in majestätischer Ruhe herniederleuchtet, hat die höchst ehrenvolle Aufgabe erhalten, in diesem Jahre die deutschen Schützen einzuladen, sich an dem ruhmreichen Wettkämpfe um die Weidnerschale auf dem in den Tagen vom 10. bis 15. Juli 1892 stattfindenden XIV. Mitteldeutschen Bundeskongress zu beteiligen. Durchdrungen von der uns gewordenen Eire unterstützt von der ungetheilten sympathischen Theilnahme unserer ganzen Bürgerschaft, ist es uns geglikt, die Vorbereitungen zu diesem herrlichen Feste so zu fördern, daß uns ein vollständiges Gelingen aller unserer Unternehmungen gewährleistet ist und wir nun auch an Euch deutsche Schützen den Ruf ergängen lassen können: Lenket in diesem Jahre Eure Schritte nach unten, an der Pforte von Thüringen an der Saale schon gelegenen Weissenfels, um hier in bewährter Weise die Tümpfe zu feiern, welche langjährige Hand und sicheres Auge im Besonderen, um hier einen herrlichen Empfang, ein freundliches Heim für die Tage Eures Hierseins zu finden. Ihr könnt dann einen aus uns ausgesprochenen, und so findet man auch der festen Überzeugung, daß es Euch bei uns gefallen wird, und daß Ihr dann gern den Ruf der Gastfreundschaft unserer Stadt in alle Welt hinaus tragen werdet. In dieser Überzeugung rufen wir Euch schon heute mit acht schützengesellschaftlichen Gruß zu: Herzlich willkommen in Weissenfels!

† Leipzig, 16. April. In Leipzig hatte ein Arbeiter bei einer Beerdigung, die unter freierlicher Begleitung stattfand, die gottesdienstliche Handlung am Grabe dadurch gestört, daß er die Worte ausrief: „Frei, wir sehen uns nicht wieder!“ Die Polizeiverwaltung erließ gegen den Rufer eine Strafverfügung über 15 Mk. bzw. 3 Tage Haft.

† Halle, 19. April. Am Donnerstag verstarb hier eine in weiten Kreisen ob des ne vergangenen Humors besannte Persönlichkeit, der ehemalige Komiker, zuletzt seit 5 Jahren als Weinbändler thätige Adolf Raber. Er ist der Sohn des als lgl. sächsische Hofkompieler und Regisseur viel gerühmten Gustav Raber in Dresden, welcher als Schauspieler (Komiker) und Dichter verschiedener heute noch beliebter Poesien (Robert und Bertram, Weltumflieger, arztlicher Brunnen, Bild und Lied &c.) weit über die Grenzen des deutschen Vaterlandes bekannt geworden ist. Die Mutter des Verstorbenen leet als behagte Witwe in Dresden von ihrer Pension als lgl. sächsische Hofkompieler. Adolf Raber, 1846 geboren, hatte vor mehreren Jahren seiner Bühnentätigkeit entsagt.

† Halle, 19. April. Die blutige That eines Wahnsinnigen setzte am Charfreitag Nachmittags der Bewohner der Friesenstraße in

nicht geringe Aufregung. Mit einem geladenen Revolver in der Rechten verließ gegen 4 Uhr ein Ende der junger Jahre sehender Mann, Conditor, das Grundstück Friesenstraße 20 und stob vor einem ihn verfolgenden Polizistenbande nach dem schräg gegenüber liegenden Grundstück Nr. 4, in dessen Hausflur er sich vor den Augen des Weantens eine Kugel in die rechte Schläfe schob. Die Kugel hatte indess keine tödliche Wirkung und noch lebend wurde der junge Mann, welcher an Verwundungswunden leidet, nach der königliche Klinik transportirt. Es ist dies derselbe, welcher vor kurzer Zeit aus der dritten Stockwerke des betreffenden Grundstückes belegenen elterlichen Wohnung auf den Hofraum hinausgesprungen ohne ernstliche Verletzungen davonzutragen. In den letzten Tagen hatte der Zustand des Mannes einen derartigen Grad erreicht, daß derselbe wiederholt das Leben seiner Angehörigen bedrohte, mit einem giftigen Leichengift in der Straße umherliegend. Auch am Charfreitag befanden sich die Angehörigen in großer Gefahr ihres Lebens und es gelang ihnen nur mit genauer Noth, eine grau schatte Katastrophe von sich abzuwenden. Der Rasende verlangte mit dem Revolver in der Hand von Neuem Einlass in die elterliche Wohnung, doch hielt man die lettere sehr verschlossen. Darauf ließ er mit der Waffe über die Straße und richtete die erste in der bedrohlichen Weise gegen sich selbst.

† Zornau, 19. April. Wie aus sicherer Nachrichtenkommission von den 47 Weidneren hier zur erliegenden hiesigen Bürgermeisterei vor zur erliegen wohl gestellt. Es sind dies die Herren Oberbürgermeister Dr. Krauß, Weidner-Konrad, Bürgermeister Ringhards-Faltheim, i. V. Bürgermeister Bode-Schönau und Bürgermeister Damm hier.

† Halberstadt, 19. April. Auf der Chaussee zwischen Bismarckode und Derenburg ist, wie die „Halberst. Bzg.“ meldet, am Charfreitag Nachmittags ein aus Magdeburg kommender Radfahrer verunglückt. Wie von Personen, welche die Straße später gefahren sind, mitgeteilt wird, soll der Verunglückte bereits tot sein. Er fuhr auf einem hohen Beirade und soll das Unglück dadurch entstanden sein, daß ein anderer Radfahrer seinem Rade zu nahe gekommen ist. In unmittelbarer Folge des Sturzes hat außer anderen schweren Verletzungen der Brust beider Beine stattgefunden. Räderer und bestimmte Einzelheiten, sowie der Name des Verunglückten fehlen noch.

† Eisenberg, 14. April. Kürzlich verstarb ein junger Mann in einer hiesigen Konditorei beim Biertrinken mehrere Stöckchen Nabeln. Die Tochter des Hauses hatte an dem Tage Gardenin aufgesetzt, die dazu erforderlichen Stöckchen in ein sogenanntes Tulpenglas gelegt und letzteres nach beendigter Arbeit wieder in den Glaseisenschrank gestellt, während sich im Glase noch eine Anzahl Nabeln befanden. Merkwürdigerweise fehlte der junge Mann bis jetzt keine Beschwerden.

† Neuhaldensleben, 19. April. Die Polizisten und Nachwächter hiesiger Stadt sind zufolge der jüngsten Weidnerschere zu ihrem Schutze mit Revolvern versehen worden.

† Magdeburg, 19. April. Es war im Jahre 1813. Die Franzosen, die Herren der höchsten Stellung Preußens, des ohne Schwertstreich ausgelieferten Volkwerks Magdeburg, unternehmen theils aus literarischer Uebermuth, theils wegen Requisitionen wiederholt Ausfälle bis in die umliegenden Dörfer. Bei einem dieser Streifzüge kamen sie auch nach Barleben,

woselbst sie in brutalster Weise hausten und schließlich mehrere Einwohner, darunter zwei Brüder Namens Schäfer tödteten. Einer der französischen Soldaten war in ein Bauerngebe gestürzt, in welchem die Hausfrau gerade beschäftigt war, eine größere Anzahl Gänse für vor den Wälden der rauherigen Feinde in einem Wäldchen zu verbergen. Der Soldat flopte in die verschlossene Thür. Da die Frau die Gänse noch nicht genügend geborgen hatte, ließ sie den Feind klopfen, bis er die Geburt verlor und mit Schälbüchsen gegen die Thür Einfall begehrte. Der sorgsam Hausfrau halb übriges ihr Vertheidiger nicht; der Franzose durchdrang auch die Wäldchen und fand hier seine Beute, die er, trotz stürzigen Widerstands der unerschrockenen Frau, in seinem Tornister verschwinden ließ. So erzählte der Enkel, der heute ein gereifter Mann ist, die Geschichte, wie er sie aus dem Munde seiner Großmutter so oft vernommen. Noch heute aber wird jene, mit Schrammen bedeckte Thür in dem alter Grundstück aufbewahrt in pittoreskalem Gedenken an die Weiden und Drangsale, die unsere Vorfahren unter französischer Herrschaft zu erdulden hatten.

† Magdeburg, 19. April. In einem Anfall von Selbstgefährlichkeit führte sich am Charfreitag früh ein Dienstmädchen aus dem obersten Stockwerk eines Hauses in der Krämerstraße auf das Trottoir hinaus. Die Schwere der verstaub auf dem Transport nach der Kranken-anstalt.

† Sondershausen, 14. April. Der vorliegende des hiesigen Maschinereiers, der Welter Stäger, ein Mann von 54 Jahren, kam bei einer Straßeneinigung mit seinem Zweirad so unglücklich zu Fall, daß der Knochen des linken Unterarmes mehrfach gebrochen wurde und die Schulter durch das Heulen hinübergerollt. Ueber blieb bei der kurzgehenden innohwerkung nur die Amputation des Fußes übrig.

† Markwerben, 19. April. Gestern Abend gegen 11 Uhr verfuhr ein früher als Knecht bei einem hiesigen Schuhmacher beschäftigter jetzt arbeitsloser junger Mensch, wahrscheinlich aus Bebesram, seine Gekleid, welche bei demselben Schuhmacher im Dienste steht, zu ersuchen. Derselbe gab einen Schuß auf die rechte Hand, welcher ihm Glück nicht traf, sondern nur ein in dem Drey wunde kreierte, so daß das Mädchen mit dem Schrot davon kam. Der Thäter wurde festgenommen.

† Apolda, 16. April. Ein bedeutsamer Unfall hat dieser Tage eine hiesige Familie in Mitleidenschaft versetzt. Der Vater einer Familie verrichtete im Hofe eine Arbeit, wobei er einen Werkzeugkasten neben sich stehen ließ. Unbemerkend entnahm nun das kleine Schindl von dem Kasten einen Nagelbohrer und eilte damit zur Mutter in das Wohnzimmer, stieß jedoch beim Öffnen der Stubenthür den Boyer in die Augenböhle, wodurch die betreffende Gesichtshälfte so stark angeschwollen und mit Blut unterlaufen ist, daß bisher noch nicht erkannt werden konnte, ob das Auge jedoch verletzt wurde oder verschont blieb. Aus der Augenböhle findet starke Entzündung statt.

† Suhl, 12. April. Einen recht freudigen Späß hiesig mehrwärtigen Charakters erlaube ich der stud. med. S. aus Alsdorf, der einem ihm betreffendsten photographischen empfangen seine Kopfführer Magistrate zu benutzen und ihm zu diesem Zweck auf zeitig baldigende Stillentlassung mit dem Bemerkten hinwie, dieiben anzusehen und die Strun tüchtig einzureiden. Der nichts age

die Klasse geben und aus's Katheder steigen, wie er, der Alte und dessen Vater und Großvater schon, aber der Junge wollte nicht. Ueberall hat's der alte Professor mit ihm verjagt. — In der Schule hat der Jude schon gar nichts gelernt — dann Wechseln — ging auch nicht — Advokatskanzlei, da hat er das ganze Bureau geprügelt — na endlich zum Militär — das zwischen war er aber schon mal dierzehn Tage Kaufmann — Ja beim Militär! Aber der Erzterplatz war nicht die Ser. Und auf's Wasser sollte er nicht — Der Raabund soll seinen Willen nicht haben — hat der alte Professor gesagt — nun gerade nicht. Aber er hat sich ihr doch genommen. Eines Tages war der Jude auf und davon — Die holländische Grenze war ja nicht weit weg und die Holländer sind froh, wenn sie so fäisches Mennechseich bekommen. Aber lang hatten sie's nicht. Ein paar Jahre, dann kam's mal mit einem großen Schreien, daß der Jude — d. h. sein Verdammt ist eingekerkert worden, und den Hoffnungen zur Wohlzeit übergeben worden. Da hat er jene Sec. Schadel Gut hat man dem Engel sein müssen, aber nie hat er in der Langzunge den Zweitritt lernen können. Na — endlich kommt der Saig!

## Kauf schweren Kuppen.

28. Forts. Roman von B. M. Kapri.  
(Voraussetzungen des Verlesens.)  
„Indessen rathe ich Dir“, fuhr Hanjann fort, „auf Valentine Nummero Eins kein Nummero Zwei folgen zu lassen. Das Mädchen ist, wie Du geacht habe, brav. Dann war die junge Dame hier angekommen als auch schon der blasse Junge als ihr Stiefelbinder. Dieser, sagt man, habe ihr's angethan.“  
„Brant also?“ konnte Theilheim sich nicht enthalten in einem Ton auszurufen, der die ver-

schiedensten Seelen von der Ueberrassung bis zum tiefsten Bedauern durchflicht.  
„Brant!“ — Tröste Dich, so gut Du kannst. Theilache ist, daß der Mittelmeister wie ihre Schatten folgt und mit mehr Eile als gutem Gesinnung aus seinem Buhntamstande nicht das mindeste Geheimnis gemacht hat, wodurch er zweifellos den doppelten Hohn erreicht, sich von allen Verehrern blonder Schönheit benachteiligen lassen und zugleich ewige Amateure einzufließen anzufließen. Sie werden — bei Gott! — die begehrenstärkere weibliche Jugend demnachst in der Wiege verheirathen! — Das Mädchen scheint mir sehr jung zu sein.“  
„Nach meiner Rechnung“, entgegnete Thalheim trübsinnig, „zählt sie etwa neunzehn Jahre.“  
„Hann! fuhr herum.  
„Sich mir einmal den Dudmäuser an! — Fragt nach dem Namen — und ist in die intimsten Familiengheimnisse eingeweiht.“  
„Zu hahn auch irren.“ — erwiderte Thalheim. „Die Augen des jungen Mädchens erinnern mich an ein Kind, das ebenfalls Valentine hieß, und daß ich vor vielen, vielen Jahren.“

„Mein Kind, mir waren Kinder, mein Bruder, kein und ich.“  
verleitet Hanjann, — ich kenne das! Die Valentine war also Deine frühesten Liebe, als Du noch Deine ersten Höcker trugst und Klama Thalheim Dich mit ihrem Ergen und einem gewaltigen Hutterklopp zur Schule sandte, bei welcher Gelegenheit sie Reinen Aber, im Stillen wieder freuzugab sie Reinen Aber, im Stillen die antiquarischen Reminiscenzen, lieber Heinrich, süssen mir wahre Kühlung für Dich ein.“  
„Heinrich lächelte und nickte.  
„Es wird wohl genügen, wenn ich Dich auf jeden Fall um Discretion über die Sache bitte“, entgegnete er flodend.

„Mein Gott!“ rief Hanjann, außerordentlich belüchelt, — „wie kannst Du mir denken, daß ich das so dignellste Lebensgefährte, das mir jemals vorgekommen, projanen Augen und Ohren preisgeben sollte!“

„Heinrich wandte sich ihm zu und sah ihn ernst an.  
„Oh, wenn Du solche Augen machst, mein Nyhlade, dann verstehen wir uns schon.“, sagte der Maler. „Die Sache ist also richtig? Gut, sehr gut, — Du kannst Dich auf mich verlassen. Valantine ist mir heilig.“  
„Kannst Du mich den Damen vorstellen?“ fragte Thalheim.  
„Warum nicht? — Ich sehe kein Hinderniß — und eben that wird sich vielleicht Gelegenheit hierzu bieten. Was mich betrifft, so habe ich glücklicherweise von Mutter Natur einen ziemlichen Fond von leichtem Sinn und unerwünschter Geselligkeit des Gemüthes mitbekommen. Ich bin entschieden nicht für große Leidenschaft angelegt. Seit ich Donna Karetta im Stande war, diesen farbblonden, farblosen Sohn Adions zärtlich anzuliden, hat sich mein Herz entschieden beruhigt, und nur mein Künstlerange begierst sich dem Anblick ihrer Hügel.“ — Ann aber rief: „Dort sehe ich schon die Waldwiese durch das Gehölz blicken — und ein gewisses heimliches Bedürfnis von Gläsern sagt mir, daß durstige Seelen dort Erlösung finden.“

9.  
„Die hatte sie nur im Hochmorgen ihren süßen netzlichen Schmelz so unwerthig bewahrt, die herrliche Waldwiese? Ziel die Sonne hier nicht ebenso breit und voll im dem weiten blumendehnten Mäntelpfad wie drüben am andern Ufer auf den spantellenen Wechselplan, der zwischen dem Rurort und dessen benachbarter

Durchfall in dem Halbtag lag, welches die gerichteten Berge bildeten? Dort war das Gras vergrübt und dettschen, und die Getreiden, die tagelänger weilt an ihrem Engel blühen, richteten sich nur unter dem lächel. Wohlthat verfrist wieder auf, und ihre garten Willenliche altheten durstig die lang entdehrte lebende Lust ein.

„Hier aber prangte die Wiege in jungfräulicher Unberührt, und selbst im größten Sonnenbrand standen die trübsinnigen Waidblumen in bunten Büscheln vermanen und atmeten herrliche Düfte aus.  
„Man war links von der Waldwiese durch eine schmale Schlucht, die in einem feinsten steilen Abhang endigte, an das Gebiet der Föhren und Fichten gelangt, und der Hangenberg der Bäume wirkte im Vereine mit dem Dunst der Blumen fast drausig.“

Dort am Munde des Süßlöche aber, im Schatten der abhängenden Bäume, dort krochte es vom Bergabhang in mäandrieren Bänen hin und her, drängte sich zwischen dicken Da pfirsichanen und Schlehenstauden hindurch und stürzte in flutten Wasserfallen auf die grade ohne Hügel nieder, welche diese posthume Erde eines ererits bergflühen Bergens durstig einjog und die empfangende Kühlung den nachbarlichen Schollen, Grasen und Blumen freizig mit heilt, so, daß nicht die steigenden Sonnenstrahlen nächt andaben konnten. Drüben aber, wo die Wiege lag abfallend in eine Niederung auslieht, an dem eben erstem erlöhtem Seitenrande die zügeligen Doden neben dem Pfirsichapfel und vom übrigen waldkronigen Wäldchen, ist hier empfangen, Da legte sich auch wieder der breite Schatten der Bäume schänzend darüber hin.

Alles war Leben, Lust und Freude auf der Waldwiese. Zwischen dem Grün liebt leucht-



### Vermischte Nachrichten.

Der Berliner Feuer- und Hagelversicherungsgesellschaft war am 12. d. M. ein Feuer in der Wohnung des Herrn ...

kleine Chronik. Die Universitätsverwaltung in Berlin wird zu Anfang Oktober ...

Zodesfälle. Friedrich von Bodenstedt, der länger als vierzig Jahre ...

Letzte Nachrichten. Königl. Preussischer Staatssekretär ...

Wetterbericht des Kreisblatts. Wetter-Ansichten auf Grund der Berichte ...

Bur-Beachtung! Wir bitten unsere werthen Abonnenten ...

Kreisblatt-Expedition. Für die Redaktion verantwortlich: G. H. Reibholdt.

Bazar. Für den am 30. April und 1. Mai im Schlossgartensaal stattfindenden Bazar ...

Amnagme von Inseraten für die Nummer nur bis 9 Uhr Vormittags.

eingetreten. Unter Anderem braucht von da ab ein Meister, dessen Gehalt ...

Der Dirigent des Sängerbundes an der Saale, welcher Sängervereine in Halle, Magdeburg, Merseburg, Schöneberg ...

Der Mitteldeutsche Stenographenbund (Stolz) hat seinen bisherigen langjährigen Vorsitzenden ...

Vor ein paar Tagen wurde unsere Polizei benachrichtigt, das im Sprechzimmer eines hiesigen Arztes ...

Eine Niederträchtigkeit, die recht schlimme Folgen haben konnte, wurde dieser Tage ...

Der Jagdliebhaber ist in diesem Jahre die Aussicht auf eine ergiebige Jagd ...

— In Altranstädt wurde am Gründonnerstag in der Sandgrube des Herrn Gutsbesitzer ...

— Nied er sich sieht. Am 27. März Abends zwischen 10—11 Uhr wurde auf hiesiger Dorfstr. ...

berheilt; doch blieb er bis kurz vor seinem Tode ruhig und munter. Früher verdiente er sich sein Brot als ...

† Bittau, 15. April. Nach dem Bittauer Nachrichten erregte die Verhütung des wegen beherrschender ...

† Dresden. Eine junge Damenkapelle, die vordringend hier konzerierte, wurde fällig von einem übermühtigen Menschen ...

† Berta a. Am. 15. April. Der 27jährige Sohn des Odonon Winnig aus Burgorna bei Götze ...

† Gera, 15. April. Eine große Siftung ist unserer Stadt von dem Berliner Schlüter zugewiesen worden.

† Eisenach, 19. April. Bevor der Kaiser auf der Wartburg eintritt, wird er eine Auerbachsbräu halten ...

† Chemnitz, 12. April. Zu Albernau im Erzgebirge ist 100 Jahre alt der Veteran Salzer gestorben.

teten die Bestände ambulantier Restaurationen und an den improvisierten ...

Wäns dem Waldbrand und den Abgang entlang bis tief in den Forst hinein ...

Wenn schon der Aufenthalt im ziemlich eng begrenzten ...

So, bei der so sehr zu beklagenden Beteiligung ...

„Doch all' dies Klaudern, Lachen und Scherzen erlebte ein rasches Ende, als es vom nahen Waldbrand her ...

„Wer rost mit Feinden wandern will, Der geh' der Feind entgegen.“

So recht der Stimmung angemessen war das schöne Lied, und es ist auch eines von denen, welches in analoger Umgebung an einem solchen herrlichen Tage in freier Natur ...

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt urn:nbn:de:gvb:3:1-17113370-1708021118920421-17/fragment/page=0003

### Bekanntmachung

**Gemeinsch. Droschkentasse**  
In jeder Zeit sind wiederholt Fälle in unserm Kreis zu kommen, das Verbrechen, welche durch Droschkenführer, Lohnfahrer, Wägr, nicht nur Kaufleute, sondern auch die Arbeiter zu schaden.

Wir werden darauf aufmerksam, daß jegliche Droschkenführer, Lohnfahrer, Wägr, nicht nur Kaufleute, sondern auch die Arbeiter zu schaden, welche die Wägr zu in Verbindung, nicht nur der Kaufleute, sondern auch die Arbeiter zu schaden.

Der Vorstand,  
Schulze, Wägr.

### Bekanntmachung

**Gemeinsch. Droschkentasse**  
Den Kollegenmitgliedern wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Droschkenführer, Lohnfahrer, Wägr, nicht nur Kaufleute, sondern auch die Arbeiter zu schaden.

Der Vorstand,  
Schulze, Wägr.

### Feld-Verpachtung

Der Herr Amtsrichter Knappe hat die Felder von 3 ha 1/2 a 30 qm in der Gemarkung des am Freitag den 21. des. Mts.,  
Donnerstag den 21. des. Mts.,  
Nachmittags 3 Uhr.

im Restaurant zum Postkutschkasten in Gera oder an einem anderen Orte verpachtet werden, wo u. w. Bedingungen sind. Bedingungen in Termin bekannt gemacht.  
Merseburg, den 16. April 1892.

Vorsteherverein zu Merseburg  
G. S. u. A.

### Jagdverpachtung

Die Jagd der Gemeinde Haderhausen ist pachtlos geworden und soll **Donnerstag den 20. April, Nachmittags 3 Uhr**, im Restaurant zum Postkutschkasten in Gera oder an einem anderen Orte verpachtet werden, wo u. w. Bedingungen in Termin bekannt gemacht.  
Merseburg, den 16. April 1892.

Der Gemeinde-Vorstand,  
J. B. Walter.

**G. L. DAUBE & Co.**  
GENUIN-ANNOBEN-EXPERTEN  
des Kaiserlichen u. Königl. Preussischen  
FRANKFURT A. M.  
ANZEIGEN  
in allen Zeitungen und in allen  
AUSWAHR-PRISSEN  
des Kaiserlichen u. Königl. Preussischen  
ANNOBEN-MONOPOL

### Holl. Ableßkälber

von importierten Kühen verkauft  
**Bittergut Bindorf.**

### Petroleummotor

Wegen Auslieferung eines größeren Motors, verkauft ich meine vorhandenen und vorzüglichen **Petroleummotor** äußerst billig. Für die gute Beschaffenheit der Motore übernehme ich Garantie.

Die Motore sind folgende Construction:  
Werl. Off. unter O. 121 des Herrn Paulsen & Söhne L. G. Leipzig.

Ein respectables reichliches Mädchen, die mit allen häuslichen Arbeiten vertraut ist, wird in einer kl. Familie zum baldigen Eintritt gesucht.  
Sachse 15, 1.

Ein **Neurosenarzt** in einem kleinen Ort sucht einen  **jungen juristischen Hilfsarbeiter** in dauernder Anstellung.

Mädchen, welchen man eine lehrreiche Photographie (sowie Angaben über Vertriebsstellen, Ausbildung und Gesundheitsfrage) besitzen wollen, werden erbeten unter N. 3 an d. Str. 11. App.

Ein **Kammerer**, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern, Küche und Abort (Klosett) ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.  
Steinstraße 1.

## Thüringer Kunstfärberei u. chem. Wäscherei Königsee.

Reinlich, sauber, anerkannt vorzüglich Arbeit. Hochmoderne Farben, Waare, 100% vollkommene Verfertigung (K. ohne Nacharbeiten) bei **Johanno Zehme, Merseburg.**

Im **Michael Kriewer'schen** Konfursverfahren soll Schlussverteilung erfolgen.

Darzu sind 3650,84 M. vorhanden. Zu berücksichtigen sind 16300,00 M., nicht bevorrechtigte Forderungen. Darauf sind bereits verteilt 2295,87 M., mithin gelangen jetzt noch 514,97 M. zur Verteilung.

Die bevorrechtigten Forderungen sind mit 848.— M. bezahlt.  
Merseburg, den 19. April 1892.

**Carl Rindfleisch, Konfurs-Verwalter.**

Die in meinem Verlage erschienenen, überall mit den ersten Preisen ausgezeichneten, anerkannt besten und naturgetreuesten **Pflanzen-Bilder** in Chromo-Druck gehe ich, soweit überschüssig, **à Tafel 15 Pf.** ab. **General-Register über 3300 Pflanzen zu Diensten.**  
Ich hoffe somit, den in allen möglichen Formen zufriedenen, meist minderwertigen Nachbildungen entgegen zu treten!  
**Fr. Eugen Köhler's Verlag in Gera-Unterrhaus**

**Original Singer Nähmaschine**  
Infolge einfacher Construction, leichter Handhabung, größter Leistungsfähigkeit und unverwundlicher Dauer die beste Nähmaschine für Familie u. Gewerbe nur allein recht zu besitzen von **G. Heidsinger, Merseburg, Breitestr. 8.**

**Das Königliche Soolbad zu Dürrenberg**  
an der Eisenbahn Leipzig-Merseburg wird am **16. Mai** er. eröffnet. Die Saisonen dauern bis **30. September**. Preisliste werden unentgeltlich zugestellt.  
Dürrenberg, den 16. April 1892.  
Königliches Salzamt.  
Hochstr. 4, **Halle a. S.**, Hochstr. 4.

### Schluricks's Wasserheilanstalt

empfiehlt sich allen Kranken- und Gichtleidenden. Veranlassung in allen Krankheitsfällen. Auf Wunsch volle Pension, auch auswärtige Besorgung, jedoch nur in ganz dringenden Fällen. **Prospecte gratis.**

**A. LEIDHOLDT, MERSEBURG, Altenburger Schulplatz.**  
Adresskarten und Postkarten, Geschäftsbriefe, Postadressen, Beglaubigungen, Familiennachrichten, Kataloge, Briefköpfe und Circulars, Liederhefte, Familien-Albums, Delagen-Albums, Plakate, Rechnungen, Passenordnungen, Wechselformulare, Wägr, Cuntzen, Merseburger Kreisblattes, Programme, Prospekt, Couverts u. Firmen-druck, Anzeigekarten und Faltblätter, Skizzen etc. Stereotyp, Spalten- und Wägrarten etc. sowie Anfertigung von Wägr.

### Elfenbein-Seife

mit der **Seigmar'schen „Elfenbein“** ist bekanntlich die vortheilhafteste und billigste Seife für jeden Haushalt. **Alteingeschätzter Gänther & Haussner in Chemnitz.**  
Verkaufsstellen durch **Flakate** kenntlich.

Ein **junges Mädchen** von 18 Jahr, aus anständiger Familie, welche Schneiderin und Plätzerin erlernt hat, sucht Stellung. Zu erfahren bei **Frau Frödel, hier, Oberaltendurg 18.**

Ein geräumige fein möblierte Stube mit Solofaehne in der Nähe des Stadtparkes ist sofort zu vermieten und zu beziehen. Wer sagt die Anzeigekarte.

Ein **geräumige fein möblierte Stube** mit Solofaehne in der Nähe des Stadtparkes ist sofort zu vermieten und zu beziehen. Wer sagt die Anzeigekarte.

**C. Gänther jun.,** Kaufmann, **Herrschafstr. 10.**  
in gelander Wägr, sofort zu vermieten resp. zu beziehen. Wer sagt die Anzeigekarte.

Bis jeden **Freitag** Abends von 6 1/2 bis 7 1/2 Uhr im **„Hotel zur Sonne“** zu sprechen.

**Dr. med. Danckert,**  
pract. homöop. Arzt.  
**Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 36. II.**  
Sprechstunden 9-10-2-3.  
**Künstliche Zähne, Plomben, Operationen Weigand,**  
Markt 4, Sprechst. 9-11-2-3-5 Uhr.

**Paris 1889 goldene Medaille**  
**500 Mark in Gold.**  
Vom Kaiserlichen Hofe ist die Kaiserliche Hof-Opern-Compagnie, bestehend aus 100 Mitgliedern, nach Berlin gekommen. Die Compagnie ist in Berlin am 2. April 1892 angekommen. Die Compagnie ist in Berlin am 2. April 1892 angekommen. Die Compagnie ist in Berlin am 2. April 1892 angekommen.

Auch zu beziehen durch **Dr. H. Myllow, Engelapothek in Leipzig.**

**Lebensversicherungsbank J. D. zu Jolha.**  
Die höchste Vertretung dieser ältesten und größten deutschen Lebensversicherungsbank vermittelt die Unterzeichneten.  
Besuche erbeten sich zu allen erwünschten Auskünften.

**Carl Rindfleisch,**  
Purgstraße 13.

**Eduard Hofer**  
in Merseburg.  
**Hôtel zum Palm-Baum.**  
Niederlage  
der Wein-Gründung von **Johann O. S. S.,** Hallschlag, in Halle a. S., Winkel 1/10. Wägr.  
Verkauft ausschließlich in und umgebenen Wägr in halbes und Ganzes zu den Originalpreisen.

**General-Verammlung**  
der Ortskrankenkasse der Tischler und verwandter Gewerbe  
**Donnerstag den 23. April 1892,**  
Nachmittags 3 1/2 Uhr,  
in der Restauration zur guten Quelle.  
Tagesordnung:  
Rechnungsbericht des Jahres 1891.  
Beschlüssen.  
Umsatz Beiträge sind bis spätestens 6 Uhr Abends am 23. April beim Versammlungsamt einzureichen. **Verp. Vorsteher.**

**Freie turnerische Vereinigung.**  
Donnerstag, den 21. April d. J.: **Turnstunde.** Nach dem Turnen: **Verammlung** im „Leipzig-Christen“. Aufnahme neuer Mitglieder. **Der Vorstand.**

**Musikalischer Familien-Abend.**  
**Reichskrone.**  
Donnerstag, den 21. April er., Abends 6 1/2 Uhr.

Die Eltern und Angehörigen der Schüler und Schülerinnen werden hiermit höflichst eingeladen. **Karten zu 25 Pf.** sind zeitlich und Mittwoch in unserer Wohnung zu haben. Für unsere Schüler ist der Zutritt frei.

**Willy u. Martha Straube.**

**Leipziger Stadttheater.**  
Neues Theater. Donnerstag, 21. April. Auf 6 Uhr. **Singspiel des Herrn Carl Perren** am Hoftheater in Dresden. Der Ring des Nibelungen. III. Siegfried. — **Altes Theater.** Donnerstag, 21. April. Anfang 7 Uhr. Vorstellung zu halbem Preisen. Der neue Herr.

**Familien-Nachrichten.**  
Für die zahlreichen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Tode meines lieben Vaters herzlichen Dank.  
**Thoerner,**  
Rientnant und Adjutant  
im Fuß-Artillerie-Reg. Nr. 10.